

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

Zur Gemeindesteuer auf das liebe Brod.

Der Einfluß städtischer Steuerabgaben auf die Brodpreise bedarf einer sehr interessanten Studie des Mannheimer Statistikers Antes. Es bestand dort bis zum 1. Januar 1898 ein städtischer Örtro auf Brod, Mehl und billige Fische.

Zunächst wurde diese Ansicht widerlegt, denn die Wäcker setzten am Tage der Aufhebung des Örtro den Brodpreis um 2 Pfennig pro Kilogramm in herab, obwohl der Betrag der Abgabe nur 12 Pfennig betragen hatte.

In Mannheim stieg der Brodpreis zwar bis zum Mai wieder auf die frühere Höhe, aber keineswegs so, wie es dem erhöhten Getreideverbrauchs entsprechen hätte.

Es würde nun aber gänzlich verfehlt sein, aus diesen Thatsachen schließen zu wollen, daß die Aufhebung des Örtro dauernd ohne Einfluß bleiben würde.

Ein weiterer und gerade für den Brodpreis sehr wichtiger Punkt ist die Erhöhung der städtischen Ausgaben für die Aufhebung des Örtro.

Die Hauptfrage ist aber, daß die Beobachtungszeit gerade eine solche zurückergehende Getreidepreise war, denen der Brodpreis nach alter Erfahrung nur gerade folgt.

Das Germanische Museum.

Nachgedanken zu den Nürnberger Festtagen.

Von Fritz Stahl.

Ueber den Eingang zum Germanischen Museum steht die Inschrift: „Eigentum des deutschen Volkes.“ Es ist, glaube ich, das einzige Haus, die einzige Anstalt im Reich, die man so bezeichnen kann.

Der Gedanke, den die Jubelfeier durch die fälschlichen Geste empfang, mußte ihrem inneren Gehalt naturgemäß Abbruch thun.

Armen und die an hundert Familien in jugendlicheren Jahren und gehören in unsern Besitz nicht mehr hinein.

Vor der Krönung.

In England werfen die Krönungsfeierlichkeiten bereits ihre Schatten voraus.

Die Fabriken von Worcester lieferten schon einen prachtvollen reichen Krönungsstuhl an die Westminster-Halle ab, der 725 Quadratfuß groß ist und 24 Tonnen wiegt.

Auch die Weiße der offiziellen Festlichkeiten ist bereits eröffnet. Die Krönungsfeierlichkeiten sind ein Festmahl zu Ehren der indischen Fürsten, die zu den Krönungsfeierlichkeiten erschienen sind.

Dresden, 18. Juni. (Ab. Z. B.) Im Auftrage des Königs begeben sich der Kammerherr Graf Seebach Generaldirektor der Post- und Telegraphenverwaltung in Begleitung des Kammerherrn Freiherr v. Salza und Kästner und Kapitän Graf Pfeil als außerordentliche Gesandtschaft zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London.

Die amerikanische Regierung hat die vom Kaiser Wilhelm erlassene Einladung an amerikanische Offiziere

thun. Für die Profession der Staatsanwälte und die Festrede, für zweistündige Ansprachen und einen Vortrag waren nur etwa zwei Stunden Zeit verfügbar, für eine weitere Ansprache gar keine.

Man kann nun fragen, was denn viel zu reden gewesen wäre. Die Geschichte des Museums ist bekannt, eine vorzüglich geschriebene und reich ausgestattete „Festschrift“ von Dr. Hampe erzählt sie noch einmal auf das Anschaulichste.

Man kann nun fragen, was denn viel zu reden gewesen wäre. Die Geschichte des Museums ist bekannt, eine vorzüglich geschriebene und reich ausgestattete „Festschrift“ von Dr. Hampe erzählt sie noch einmal auf das Anschaulichste.

zur Teilnahme an den deutschen Kaisermandaten angenommen. Wie aus Washington gemeldet wird, nahm der Kriegsfeldmarschall in einem Schreiben an den Staatssekretär Gaby die Einladung für die Generale Corbin, Young und Wood zur Teilnahme an den deutschen Mandaten an.

H. Washington, 17. Juni, via New-York. (Privat-Telegraphen.) Die Botschaft des Präsidenten bezüglich wirtschaftlicher Zustände in Cuba ist erfolglos geblieben.

\* In eine Revision der Ausführung des Lehrerbildungsgesetzes in Preußen ist nach den Erklärungen des Regierungskommissars in der letzten Sitzung der Unterrichtscommission, die sich mit einer großen Anzahl von Petitionen vorzuziehen aus den Provinzen Posen, Pommern, Ost- und Westpreußen und Brandenburg beschließt, und bei der gefälligen Entscheidung dieser Petitionen im Abgeordnetenhaus in absehbarer Zeit nicht zu denken.

Auch die Weiße der offiziellen Festlichkeiten ist bereits eröffnet. Die Krönungsfeierlichkeiten sind ein Festmahl zu Ehren der indischen Fürsten, die zu den Krönungsfeierlichkeiten erschienen sind.

Dresden, 18. Juni. (Ab. Z. B.) Im Auftrage des Königs begeben sich der Kammerherr Graf Seebach Generaldirektor der Post- und Telegraphenverwaltung in Begleitung des Kammerherrn Freiherr v. Salza und Kästner und Kapitän Graf Pfeil als außerordentliche Gesandtschaft zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London.

Die amerikanische Regierung hat die vom Kaiser Wilhelm erlassene Einladung an amerikanische Offiziere

genannt. Als es gegründet wurde, herrschte das historische Interesse vor. Der verdienstvolle Mann, der eine unerschöpfte Fähigkeit und ein Leben in den Dienst der Idee stellte, Freiherr Hans von und zu Aufsch, hatte mit dem Museum eine ähnliche Absicht, wie sie schon vorher der Berliner Freiherr v. Stein gedankt hatte: er wollte ein „Generalrepertorium“ der deutschen Denkmäler schaffen, ein systematisches Verzeichnis sämtlicher Werke der Architektur, Bildhauerei und Malerei und der Bestände der Bibliotheken und Archive.

Aber wieder ist die Zeit eine andere geworden. Immer stärker und deutlicher wird die Erkenntnis, daß es sich darum handelt, eine künstlerische Kultur in Deutschland zu schaffen, und daß die Beschäftigung mit der Kultur der alten Zeit nicht nur eine akademische, nicht nur ein feiner Genuss sein darf, sondern daß es gilt, sie zu einem fruchtbringenden, zu einem Faktor im höchsten Leben zu machen.